

WABERN POST

2

Februar 2009
62. Jahrgang



Stadtlandkultur

«... und auch das ist Kultur!»

5 Grossprojekte

Mit dem ÖV gehts vorwärts

5

Grünenboden

Und neues Leben wächst aus den Ruinen

11

5

Dankeschön

Die Wabern Post dankt ihren Sponsoren

9

Schlittelrennen

Sport und Spass auf unserem Hausberg

14



Editorial

Martha Häberli – Kultursekretariat Köniz:
Ein Synonym geht zu Ende. Ob Schulmuseum oder gemeindeeigene Kunstsammlung: Martha Häberli weiss Bescheid. Ob Sie gerne Ihre Bilder und Plastiken in der bernau ausstellen möchten oder im Haberhuus eine Performance darbieten: Sie ist Ihre Ansprechperson. Bis 31. Januar. Dann geht sie in Pension. Seite 5

«La haut sur la montagne...» Es war nicht «un beau chalet», das im Grünenboden stand, sondern ein schönes altes Bauernhaus, mit allem ausgestattet, was nach romantischer Vorstellung zum «Bärner Burehof» gehört: behäbig, grosses Dach,

alles etwas schief, ein anständiger Miststock, eine schnurrende Katze, knorrige Apfelbäume, darunter eine Kuh oder zwei: Alles, was es für einen schönen Kupferstich braucht, war beisammen. Bis eines Tages nur noch eine rauchende Ruine da war. Heute steht der Neubau, «plus beau qu'avant». Seite 11

«Es muss nicht immer Kaviar sein.» Es muss auch nicht immer Zermatt oder Gstaad sein. Und nicht immer teuer. Sport und fun für die Jungen gibts am 6. Februar auch auf dem Gurten, dank der Zusammenarbeit von «juk – Jugendarbeit Köniz, Wabern» und Jugendriege des Turnvereins Wabern. Seite 14

Roland Saladin

Die Wabern Post ist das Mitteilungsblatt der Mitglieder des Vereinskonzents Wabern. Die Wabern Post ist politisch und konfessionell unabhängig. Sie wird 11-mal im Jahr in die Haushalte von Wabern, Gurtenbühl, Spiegel und Steinhölzli verteilt. Auflage: 5600 Ex.

Leiste:

Gurtenbühl-Leist – Spiegel-Leist – Wabern-Leist

Vereine:

Alters- und Pflegeheim Weyergut • Elisabeth-Müller-Schule Wabern • Elterngruppe Wabern • Familienergänzende Kinderbetreuung Köniz • Familiengartenverein Wabern • FC Wabern • Feuerwehrverein Wabern • Fischerclub Wabern • Frauenriege Wabern • Frauen St. Michael • Frauenverein Wabern-Spiegel • Freischützen Wabern • IG Kompost Köniz • Jugendarbeit Köniz-Wabern • Könizer Mediotheken • Kulturelle Vereinigung Wabern • La gugg au vin • Ludothek Wabern • Michael-Chor Wabern • Musikgesellschaft Köniz-Wabern • Pfarrei St. Michael • Ref. Kirche Wabern • Reservat Eichholz Wabern • Schule Morillon • Schachclub Köniz-Wabern • SPITEX Region Köniz • Sport- und Skiclub SSC Wabern • Seniorenresidenz Chly Wabern • Singkreis Wabern • Spiegelbühne • Sprachheilschule Wabern • Stiftung Bächtelen • Tennisclub Eichholz Wabern • TV Wabern • Verein bernau • Verein Kinderheim Mayezyt Wabern • Verein Freizeit-Arbeit Wabern-Spiegel • Verein Spiegel-Blinzernplateau • Wasserrfahrverein Freiheit Wabern-Bern

Parteien aus dem Spiegel und aus Wabern:

CVP • EVP • FDP • SP • SVP • Grüne Köniz

Titelbild

Wie Phönix aus der Asche – nun kehrt auf dem Grünenboden allmählich der normale Alltag wieder ein.

Bild Hans-Ruedi Pulver



Redaktion

Wabern Post, Postfach 180,
3084 Wabern
wabernpost@bluemail.ch
Mo und Fr, 9 bis 11 Uhr
Tel. 031 961 85 39
Fax 031 961 60 30
PC-Konto: 30-772177-1

Katja Gipp (kg), Herbert Hügli (hebu),
Theresia Morgenegg (tm), Pierre Pestalozzi (pp), Hans-Ruedi Pulver (hrpu),
Roland Saladin (rs), Liselotte Sohler (ls),
Mario Tuor (mt),

Sie können die Wabern Post im Internet als PDF-Datei anschauen oder herunterladen:
www.wabern-leist.ch

Wabern Post Jahresabo

Wohnen Sie nicht im Gratis-Verteilbezirk (Wabern, Gurtenbühl, Spiegel, Steinhölzli)? Sie können die Wabern Post abonnieren! Fr. 20.– pro Jahr oder Fr. 62.– für Jahrgangssponsoren, die publiziert werden: wabernpost@bluemail.ch

Erscheinungsdaten

Nr.	Redaktionsschluss	erscheint
03	09.02.	27.02.
04	09.03.	27.03.
05	06.04.	24.04.
06	11.05.	29.05.

Herausgeber

Vereinskonzent Wabern

Schreiben Sie uns

Die Redaktion freut sich über Zuschriften aus der Leserschaft. Kürzungen oder das Einholen von Gegendarstellungen bleiben vorbehalten. Eingereichtes Material (Foto, Text, CD usw.) wird nicht retourniert.

Inserateservice

Jordi AG – das Medienhaus, Belp
Adeline Grimmbühler
Belpbergstrasse 15, 3123 Belp
info@jordibelp.ch
Tel 031 818 01 17, Fax 031 819 38 54



Mix
Produktgruppe aus vorbildlicher
Waldwirtschaft und anderen kontrollierten
Herkünften
www.fsc.org Cert no. SCS-COC-100174
© 1996 Forest Stewardship Council

Von den VIDMARHallen bis zum Jodlerchor

Frau Martha Häberli wird Ende Januar in Pension gehen. Anlässlich eines Gesprächs mit der Wabern Post lässt sie ihre Tätigkeit als Kulturbeauftragte der Gemeinde Köniz Revue passieren. Eine vielfältige und – wie sie betont – absolut spannende Aufgabe.

Wir sitzen im obersten Stock des Gemeindehauses in einem Sitzungszimmer, das mit Bildern aus der gemeindeeigenen Kunstsammlung geschmückt ist. Frau Martha Häberli, vor Energie sprühend, unterstreicht, dass Köniz eine Stadt-Land-Gemeinde ist, und so vielfältig und vielschichtig ist auch ihre Kultur. Vom Theater in den VIDMAR-Hallen bis zum Jodlerchor in der oberen Gemeinde ist alles vertreten; also eine breite Palette von klassischen und experimentellen Aufführungen bis hin zur traditionell geliebten Volkskultur in der Dorfwirtschaft; von der Kinderoper in der Musikschule bis zu den Krimitagern in der bernau oder von der modernen Architektur bis zum erhaltenswerten Bauernhaus. Kulturschaffende aller Couleurs – ob Laien oder Profis – können die Dienste des Kultursekretariates in Anspruch nehmen. «Kulturförderung ist Motivation. Wir unterstützen Menschen in der Durchführung ihrer Projekte, denn wir haben die Möglichkeit, ihnen den Weg dazu aufzuzeigen», sagt die abtretende Kulturbeauftragte. Anfragen «Wo kann ich eine Ausstellung organisieren?» oder «Darf ich öffentliche Gelder für mich beanspruchen?» landen auf ihrem Pult. Seit 2003, als Frau Häberli das Kultursekretariat übernahm, wurden verschiedene Projekte realisiert. So zum Beispiel ein erstes Kinderbuchfestival; seine dritte Auflage findet im September 2009 statt. Ein spezieller Anlass – und über die Gemeindegrenzen von Köniz hinaus beachtet – war das artpicnic, der Kunstweg auf den Gurten, unter Mitwirkung von in- und ausländischen Kunstschaffenden. Das im Rahmen von «Köniz fördert Kultur» lancierte Kartenprojekt gibt Künstlerinnen und Künstlern der Gemeinde Köniz die Chance, ihre Werke zu präsentieren. Das Schulmuseum im Schloss Köniz und das Anlegen einer ortsgeschichtlichen Sammlung (darunter auch alle Ausga-



Bild zvg

ben der Wabern Post seit 1948) sowie die Erarbeitung eines Kulturkonzeptes für die Gemeinde Köniz waren Meilen-

steine in ihrer Amtszeit. Die Belange des Kulturbereichs hat Frau Häberli immer als grosse Herausforderung empfunden und sich mit viel Herzblut eingesetzt. Verfolgt man ihre Mimik und Gestik, ist klar: Ihre Arbeit erfüllte sie stets mit grosser Genugtuung.

Nun beendet Frau Häberli ihre Tätigkeit als Kulturbeauftragte Ende dieses Monats, doch sie bleibt mit der Kultur verbunden. Sie freut sich auf mehr Zeit für Besuche von interessanten Ausstellungen im In- und Ausland, aber auch auf die freiwillige Mithilfe bei Kulturprojekten. Denn sie weiss aus Erfahrung, genügend Geld für Kultur ist selten vorhanden und eine erfolgreiche Umsetzung von Projekten ist zum grossen Teil nur mit Hilfe von Freiwilligen möglich. «Und auch das ist Kultur», lacht sie, ihrer Devise Kulturförderung treu bleibend, «wenn ich meinen zwei kleinen Grosskindern künftig vermehrt aus Büchlein vorlesen darf».

Theresia Morgenegg

In der nächsten Wabern Post stellen wir Ihnen die neue Kulturbeauftragte der Gemeinde Köniz vor.

ÖV-Ausbau: Zwei Grossprojekte

Der öffentliche Verkehr in Wabern wird in den nächsten Jahren grössere und für die Ortsentwicklung sehr bedeutende Veränderungen erfahren – die Wabern Post listete unlängst auf, was sich alles in der Planungs-Pipeline befindet.

Tramverlängerung: Doch nicht so rasch!

Letzten Herbst werden manche gestaunt haben, als die Medien berichteten, die Verlängerung der Neuner-Tramlinie nach Kleinwabern könnte bereits per 2013 realisiert werden – nachdem jahrelang nichts mehr von dieser «uralten» Idee zu hören gewesen war. Nun hat der Bund eine Vorentscheidung getroffen, indem das vom Kanton Bern für den Agglomerationsfonds angemeldete Projekt zwar als notwendig, aber nicht hoch dringlich eingestuft wurde. Priorität A erhält hingegen das Tramprojekt Köniz/

Ostermundigen, d.h. die Umstellung der Buslinie 10 auf Schienenbetrieb.

Dennoch will der Kanton die beiden Tramprojekte gleichzeitig vorantreiben – in der Hoffnung, dass das Bundesparlament auch die Linienverlängerung nach Kleinwabern in die Stufe A hievt. Mitte Januar hat die Gemeinde Köniz die Ortsparteien und Quartierorganisationen entsprechend informiert und zur Mitarbeit in einer Begleitgruppe eingeladen. Die Gemeinde beabsichtigt eine breite Mitwirkung der Bevölkerung und hofft auf einen grossen Rückhalt für die «Jahrhundertprojekte».

Bereits im kommenden Frühsommer wollen die drei betroffenen Gemeinden die Planungskredite beschliessen, und Ende 2011 soll das Auflageprojekt stehen. Danach stehen zweieinhalb Jahre für Plangenehmigungsverfahren, Kreditbeschlüsse und Submission der Bauarbeiten an. Im besten Fall ist somit der

Baustart Mitte 2014 möglich und kann die Tramverlängerung nach Kleinwabern inklusiv Anbindung an die S-Bahnlinie im Jahr 2016 in Betrieb genommen werden. Es könnte aber leicht mehrere Jahre länger dauern.

Doppelspur und zwei moderne Bahnstationen: Doch rascher?

Die Bahnlinie im Abschnitt Bern–Belp wird ab 2012 tagsüber stündlich von je sechs Personenzügen pro Richtung befahren werden: Die Eilzüge verkehren bereits heute im Halbstundentakt, und die S-Bahn soll auf Viertelstundentakt verdichtet werden – ein kniffliges Vorhaben, besteht doch zwischen Weissenbühl und Kehrsatz Nord noch ein 3,5 Kilometer langer Einspurabschnitt, ausgenommen die Kreuzungsstelle bei der Station Wabern.

Klar, dass BLS und ÖV-Behörden seit langem den Doppelspurausbau in diesem Abschnitt anvisieren.

Wobei der 800 m lange Teilabschnitt Weissenbühl–Frischingweg wegen der offenen Fragen rund um den Bahnübergang Morillonstrasse allenfalls erst in einer zweiten Etappe ausgebaut werde. Witt ist zurzeit daran, den Projektauftrag zu verfassen. Sobald Geschäftsleitung und Kantonsbehörden Grünlicht geben, kann die Vorprojektierung starten. Gleichzeitig mit dem Kapazitätsausbau wird auch eine leichte Begradigung des Trasses angestrebt, soweit dies von den angrenzenden Bauten her möglich ist. Damit könnten die Tempolimits von 80 auf 100 hinaufgesetzt und die Unterhaltskosten reduziert werden. Die Bahnübergänge Frisingweg und Grünaustrasse bleiben unangetastet – niveaufreie Kreuzungen wären extrem teuer resp. im Falle der Grünaustrasse technisch kaum machbar. Die Bahnbrücke über die Kirchstrasse muss komplett erneuert werden, und eventuell benötigt auch die Brücke Dorfstrasse eine Anpassung. Die



Bild Hans-Ruedi Pulver

In Kombination damit sollen eine neue Bahnstation in Kleinwabern erstellt und der Bahnhof Wabern auf Vordermann gebracht werden, wozu auch die Behindertengerechtigkeit gehört. Alles in allem ein gewaltiges Bauprojekt, wofür ein höherer zweistelliger Millionenbetrag erforderlich sein wird.

Laut Christian Witt von der BLS-Abteilung Netzstrategie könnte dieser Infrastrukturausbau, wenn alles rund läuft, in sieben bis acht Jahren realisiert sein.

neue Bahnhaltestelle in Kleinwabern gibt gemäss Witt auch Sinn, wenn das Tram nicht verlängert würde. Sie ist auf der Höhe der Migrol-Tankstelle zwischen den zwei bestehenden Unterführungen vorgesehen, womit der Zugang zum hangseitigen Aussenperron optimal lösbar wäre. Nächstes Jahr wird die BLS die Bevölkerung Waberns eingehend über das Bauvorhaben orientieren.

Pierre Pestalozzi

Lohnende Grossinvestitionen

Die Seftigenstrasse hat in den Stosszeiten die Kapazitätsgrenze längst erreicht. Die bereits in den 60er-Jahren geborene Idee einer «Südtangente» mit Gurtentunnel, welche in der Vorstellung ihrer Befürworter Waberns Verkehrsprobleme elegant lösen würde, wird nicht weiter verfolgt, da sie mehrere Milliarden teuer und nicht nachhaltig wäre. Bund, Kanton und Gemeinde setzen stattdessen auf die «3V-Strategie»: «Verkehr vermeiden/verlagern/verträglich gestalten». Mit Verlagern ist die Förderung des öffentlichen und des «Langsamverkehrs» (Zweirad/Fuss) gemeint, wobei in der Agglomeration das Velo pikanterweise oft das schnellste Vehikel ist. ÖV-Förderung setzt eine zukunftsgerichtete Infrastruktur voraus. In Wabern erfüllt nebst der modernisierten Gurtenbahn und der Busspur bei der Ortseinfahrt einzig die Tramlinie im stadtnahen Teil der Seftigenstrasse diesen Anspruch.

Die Grossprojekte Tramverlängerung nach Kleinwabern und Doppelspurausbau inkl. neuer Bahnhaltestelle Kleinwabern und Sanierung Bahnhof Wabern erscheinen in diesem Licht sehr sinnvoll. Und doch wird es mindestens 2016 werden, bis die Bewohner Kleinwaberns und der Neuüberbauung Bächtelenacker auf die mühsamen Umwegfahrten mit dem Ortsbus verzichten können und bis die ersten Pendler aus dem Gürbetal in Kleinwabern vom Zug aufs Tram umsteigen können – bis also die Leute vermehrt per ÖV und weniger per Auto verkehren werden. Zu wünschen bleibt, dass die «Jahrhundertprojekte» in der Bevölkerung auf breite Unterstützung stossen. Hierfür ist allerdings ein ähnlich feinfühler Partizipationsprozess notwendig wie vor 15 Jahren beim anfangs äusserst umstrittenen Projekt Umgestaltung Seftigenstrasse. Möge es in sieben bis acht Jahren zu einem doppelten Einweihungsfest Bahn/Tram kommen – womit Wabern endgültig zum Top-Standort avancieren wird, nachdem wir ab Ende März auch eine direkte Buslinie zum Flughafen erhalten...

Pierre Pestalozzi

Dankeschön

Im Namen der Waberer Vereine und der Redaktion der Wabern-Post bedanke ich mich ganz herzlich bei allen Leserinnen und Lesern, die unserem Spendenaufruf in der November-Nummer gefolgt sind (Postkonto 30-722177-1, Wabern Post). Ihre Unterstützung spornt uns an, weiterhin für Leben im Dorf zu sorgen und auch darüber zu berichten. Besonderer Dank geht an die folgenden Jahrgangs-Sponsoren, welche 61.– Franken (oder mehr) einbezahlt haben: 1 Franken pro Erscheinungsjahr der Wabern Post:

Josef Amrein, Lore Blumenstein, Hermann Bürki, Ruth Colin, Marcel Durst, Walter und Irma Frei, Marc B. Glatthard, Jean Guenot, Ernst Hadorn-Barraud, Gerhard Hirsbrunner, Hans Hollweg, Klaus Kilchenmann, André und Barbara Mooser-Büchi, Margrit Moser, Theodor Müller, Felix Naef, Markus Plüss, Eduard Sieber, Sonnenstudio Wabern, Trees AG, Josef Vogel

Falls Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, Sie aber im Weihnachtstrubel vergessen haben einzuzahlen: Das oben genannte Konto gilt weiterhin (um Jahrgangs-Sponsor zu werden müssen Sie mittlerweile aber bereits 62.– Franken überweisen).

Vereinskonvent Wabern, Markus Plüss

Gewerbe-News

Wohnlichkeits-Wechsel

Aufs Jahresende hin hat die Belper Holzwerkstoff-Firma Michel + Jenni AG ihren Schauraum «Parquetina» an der Seftigenstrasse 225 geschlossen. Geschäftsführer Beat Pulfer begründet dies mit einer Kompetenzbündelung am Firmensitz an der Hühnerhubelstrasse 69 in Belp. Dort können in einem Schauraum nebst Bodenbelägen wie Parkett und Laminat auch Türen sowie Wand- und Deckenverkleidungen präsentiert werden. Die zurzeit 25 Personen beschäftigende Firma gehört seit Jahren zu den treuen Inserenten in der Wabern Post und empfängt die Könizer Kundschaft fortan gerne in Belp (www.michel-jenni.ch). Die Musterparkette an der Seftigenstrasse 225 werden aber nicht verschwinden, sondern dem Nachmieter als willkommene Basis dienen. Gemäss Beat Pulfer wird im Februar Jutzi's Schrank-Laden, bisher

im Weissenbühl ansässig, einen unterteilten Schauraum für Schrankmöbel einrichten. Das Familienteam Jutzi (www.schrankladen.ch) wird somit in Bälde die in letzter Zeit etwas lädierte Waberer Ladenmeile aufwerten. Die Wabern Post hofft, demnächst weitere «good news» vermelden zu können.

Pierre Pestalozzi

In eigener Sache

Bezüglich der Rubrik «Gewerbe-News» gelten folgende Spielregeln: Die WP-Redaktion berichtet regelmässig über wesentliche Änderungen in der KMU-Landschaft in Wabern und im Spiegel – Geschäftseröffnungen/Zuzüge, Geschäftsschliessungen/Wegzüge, Firmenjubiläen, gewerbliche Bauprojekte, spezielle Neuheiten in der Produktpalette usw. Wir haben zwar Augen und Ohren offen, bekommen aber nicht alles mit, weshalb wir an Meldungen aus der Leserschaft und von den KMU selbst sehr interessiert sind. Auswahl und textliche Bearbeitung obliegen der WP-Redaktion.

Polit-Fenster

Verkaufsstände am Gurtenfestival

Am 8. Dezember 2008 wurde die Interpellation der Grünen Köniz «Zum Verbot von Ständen während des Gurtenfestivals» im Parlament beantwortet.

Die Thematik ist bekannt. Die Interpellantin wollte vom Gemeinderat u.a. wissen, gestützt auf wie viele Klagen und Anzeigen in den letzten beiden Jahren sämtliche Stände mit Ausnahme jener der Festivalbetreiberin verboten worden waren, und ob sich der Gemeinderat vorstellen könne, sich im neuen Jahr wieder für Stände mit Auflagen und einen Dialog mit den Standbetreibenden einzusetzen.

In ihrer Stellungnahme zur Antwort des Gemeinderates begrüsst es die Interpellantin, dass die Gemeinde den Schutz der Anwohnenden sehr ernst nimmt. Anbetracht dessen, dass bei durchschnittlich neun Ständen im Jahr 2006 acht und im Jahr 2007 nur mehr zwei Stände polizeilich angezeigt werden mussten, hielt sie fest, dass das generelle Verbot der Regierungstatthalterin für das Jahr 2008 nicht einleuchte und unverhältnismässig anmute. Sie ist deshalb froh, dass in die-

sem Jahr sämtliche Standbetreibenden wieder gleich behandelt werden und Verkäufe grundsätzlich möglich sein sollen. Sie regte nochmals ausdrücklich den Dialog mit den Standbetreibenden über Rechte und Pflichten und über sinnvolle Öffnungszeiten an.

Liz Fischli-Giesser, Interpellantin

Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus Wabern: Liz Fischli-Giesser (GB), Anna Mäder-Garamvölgyi (SP), Thomas Herren (FDP), Daniel Oester (jfk), Ursula Wyss (GFL)

White Bull beflügelt!

Mit dem Direktzug von Weissenbühl/Wabern nach Zweisimmen: Die Wabern Post berichtete in der letzten Ausgabe von diesem innovativen Angebot der BLS, das offenbar gut angelaufen ist – kein Wunder angesichts des attraktiven Produkts, des herrlichen Winterwetters und der schwierigen Strassenverhältnisse. Und die Touristiker im Obersimmental-Saanenland sind glücklich, so auch Stefanie Richner von Saanen Tourismus, welche dieses Angebot als willkommene Gegenoffensive zum NEAT-bedingten Trend ins Wallis lobt.



Bild Hans-Ruedi Pulver

Wie Phönix aus der Asche

Im November 2006 brannte das Bauernhaus oberhalb der Mittelstation Gurtenbahn bis auf die Grundmauern ab – nur mit viel Glück konnten Bewohner und Vieh gerettet werden. Der Wiederaufbau dauerte fast zwei Jahre – nun kehrt auf dem Grünenboden allmählich der normale Alltag wieder ein.

Claudia und Peter Fankhauser gönnten sich im November 2006 nach vielen Jahren harter Arbeit etwas Einmaliges, eine Reise nach Indien. Kaum am Ziel angekommen, fanden die Traumferien ein jähes Ende: Ein Vollbrand hatte mitten in der Nacht ihr Bauernhaus im Grünenboden in Schutt und Asche gelegt. Zum riesigen Glück waren Mutter, Schwiegermutter und Schwester Fankhauser durch das Knacken in den Balken noch rechtzeitig geweckt worden, um sich selbst, die beiden Kinder und sämtliches Vieh retten zu können. Sonst aber ging nahezu alles Hab und Gut verloren – die Feuerwehr war rasch zur Stelle und dennoch machtlos.



Bild Hans-Ruedi Pulver

Breite Solidarität

Nicht zuletzt dank der breiten Unterstützung aus der Bevölkerung hat die Bauernfamilie den Schock überwinden können. Die zahlreichen Spenden und aufmunternden Worte von Nah und Fern seien enorm hilfreich gewesen – so unter anderem ein Brief einer Familie aus dem Seeland, der kurz zuvor dasselbe Schicksal widerfahren sei.

Peter Fankhauser, seit Geburt auf dem Grünenboden daheim, hatte den Hof 1997 von den Eltern übernommen und 2003 nach einem langwierigen Prozedere von der Stadt Bern abkaufen können. Ihn habe das Brandunglück noch mehr

zugesetzt als seiner Frau, die als Städterin aufgewachsen ist und naturgemäss nicht ganz dieselbe emotionale Bindung zum alten Hof gehabt habe. Nun aber sei die Trauer weitgehend überwunden, und man schaue zuversichtlich vorwärts, ganz nach dem Motto, das ihnen ein Inder kurz vor ihrer überstürzten Abreise nahe gelegt habe – diese eindrückliche Begegnung werde ihnen zeitlebens in Erinnerung bleiben. Viel Kraft habe die Familie auch im Glauben geschöpft.

Harziger Wiederaufbau

Dennoch empfanden Fankhausers das erste Jahr nach dem Brand als sehr mühsam, da es länger als erhofft dauerte, bis der Neubau gestartet werden konnte. Die Abklärungen und



Bild Hans-Ruedi Pulver

Diskussionen mit Gebäudeversicherung, Landwirtschaftsberatung, Architekt und Baupolizeibehörden hätten sehr viel Energie gekostet. Da der Bauernhof keine Vollexistenz erlaube und zudem in einer Landschaftsschutzzone liege, waren die Bau- und Nutzungsvorgaben härter als in anderen Fällen. Von Beginn weg klar war einzig die Trennung von Wohn- und Ökonomieteil, um den Wohnkomfort verbessern zu können. Eine erste Projekteingabe fand aber keine Gnade bei der Gemeinde. Am liebs-

ten wäre der Kommission offenbar ein moderner Holzbau mit Flachdach gewesen, meint Peter Fankhauser. Die nun getroffene Lösung, eine Steinbaute mit Riegwerk-Verkleidung, stosse offenbar auf allgemeine Zustimmung – bereits gegen das Bauvorhaben erfolgte keine einzige Einsprache, und die jetzigen Reaktionen aus dem Spiegelquartier seien erfreulich.

Modernes Bauernleben

Das Wohnhaus konnte erst letzten September bezogen werden, und die Umgebungsarbeiten werden nächsten Frühling zu Ende geführt. Der Wohnteil ist entgegen der Vermutung etlicher Passanten kleiner als zuvor. Vom alten Gebäude blieb einzig der Gewölbekeller erhalten. Da er neu einen Betondeckel bekam, setzt das Erdgeschoss etwas höher an. Die Wirkung des «grösser»

dürfte aber vor allem von der geänderten Firstrichtung her rühren – neu ist die Giebelseite aus Belichtungsgründen gegen die Stadt Bern gerichtet. In der modernen Wohnung mit Galerie und herrlicher Aussicht auf Bern wähnt sich der Besucher kaum auf einem Bauernhof. Einzig die knorrigen Obstbäume vor dem Fenster sind ein Indiz. Auch die vielen Katzen erweisen sich bei näherem Blick nicht als klassische Hoftiere, sondern als wunderschöne Rassekatzen – ein Hobby von Claudia Fankhauser. Es

sei nun natürlich manches praktischer als zuvor, sowohl im Wohnbereich als auch im Ökonomieteil; doch habe dieser von der Versicherung nicht abgedeckte Mehrwert auch eine doppelt so hohe Hypothekarbelastung zur Folge, stellt Peter Fankhauser klar.

Glückliches Vieh

Bereits vor dem Brand waren Fankhausers daran, von Milchwirtschaft auf Mutterkuhhaltung/Kälbermast umzustellen, so wie dies in Stadtnähe klarer Trend ist. Das Unglück zwang Fankhausers zur vorübergehenden Reduktion des Viehbestands und zur beschleunigten Umstellung, womit in der Nachbarschaft nur noch zwei Bauern im Gurtendörfli Milchwirtschaft betreiben. Die 15 Mutterkühe im modern eingerichteten Auslaufstall werden bis Herbst 15 Kälber grossziehen. Die Tiere haben deutlich mehr Platz und Licht als früher und scheinen die neue Lebensqualität zu schätzen – die gegenwärtige Kälte stört sie keineswegs. Kritisch würde es erst ab minus 20 Grad, gibt Peter Fankhauser zu verstehen. Interessant auch eine andere Lektion in Viehkunde: Genau wie bei den Menschen legten gewisse Kühe viel mehr Gewicht auf Körperhygiene als andere. Die einen Liegekojen seien kaum verdreckt, andere müssen regelmässig ausgemistet werden. Im Auslaufteil sorgt ein automatischer Mistschieber für Sauberkeit – das Bauernleben ist eben «nüm wi früecher».

Allein von der Viehwirtschaft auf 14 Hektaren Land kann heute keine Bauernfamilie leben. Ohne die auswärtige Stelle ginge es auch bei Fankhausers nicht. Sobald sich der Alltag wieder eingependelt haben wird, wollen die Bauernleute den grossen Obstbaumgarten auffrischen und zwecks Nebenverdienst gewisse Marktnischen zu nutzen versuchen. Auch gebe es Überlegungen Richtung Biobetrieb – die Lage zwischen Stadt und Gurten biete diverse Chancen. Die Wabern Post wünscht der arg gebeutelten Bauernfamilie alles Gute!

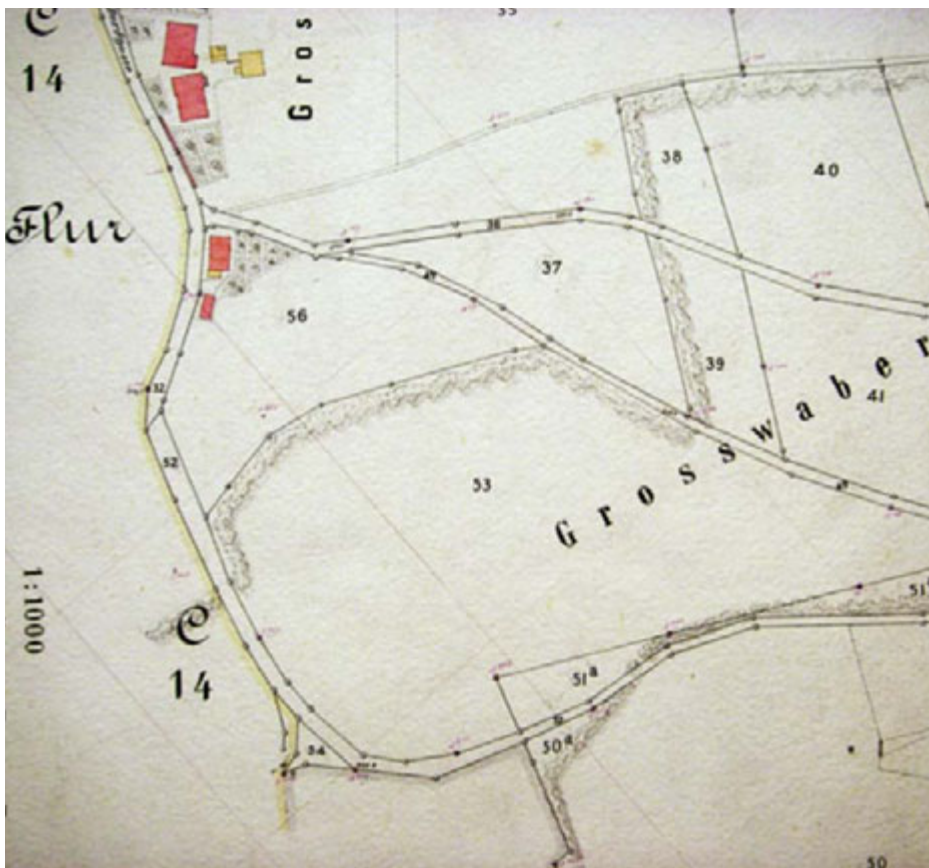
Pierre Pestalozzi

Verkehrsgeschichte von Wabern

5. Das 19. Jahrhundert

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts verfügte Bern über ein ausgebautes Hauptstrassennetz, das aber in unserem Gebiet wegen der Zunahme der Bevölkerung und des Verkehrs einiger Neuanlagen, Ergänzungen und Korrekturen bedurfte.

Jedenfalls war der Verkehr zwischen beiden Orten nicht rege. Die Wege auf den Gurten via Spiegel und Gurtendorf sind bis um 1880 zu «Strassen von 2,2 bis 3,0 m Breite» ausgebaut worden. Von 1879 an hatte Wabern Anschluss mit Bern durch das so genannte «Rössliträm». Es verkehrte vom Käfigturm über Mattenhof und Schönegg nach Wabern mit täglich vier Fahrten in jeder Rich-



Ausschnitt aus dem Flurplan von 1880 mit den drei Aufstiegen von Wabern gegen das Gurtendorf. Unten der sehr steile Weg durch das Tälchen der späteren Gurtenbahn, in der Mitte der Hohlweg zum Mätteli und oben der heutige Fahrweg. Zuoberst ist der Fussweg zur Bächtelen zu sehen.

Bild zvg

1834 wurde die Pflicht zum Unterhalt der Hauptstrassen von den Anwohnern auf den Staat übertragen, was den Bau neuer Verbindungen vereinfachte. Auch die Strasse ins Gürbetal wurde im 19. Jahrhundert ausgebaut. Auf der Siegfriedkarte von 1870 wird die Seftigenstrasse in Wabern bereits als «Kunststrasse über 5 m Breite» dargestellt. Die Verbindung von Wabern nach Köniz, schon 1379 belegt und als Kirchweg benutzt, wird 1860 noch als «Karrweg» bezeichnet; 1881 ist sie eine «Strasse von 2,2 bis 3,0 m Breite» und nach 1882 bereits eine «Kunststrasse 3 bis 5 m Breite» geworden. Wabern lag lange im Abseits und hatte nur geringe Beziehung zum Gemeindezentrum.

tion, sonntags mit nur je zwei Fahrten. Der Name «Rössliträm» ist irreführend, denn es handelte sich um einen Pferdeomnibus ohne Schienen, eine von zwei Pferden gezogene Kutsche für 20 bis 30 Passagiere.

Am 17. Mai 1894 fuhr das erste Dampftram nach Wabern. Es brauchte noch gute 20 Minuten, um von seiner damaligen Endstation in Wabern, der heutigen Haltestelle Gurtenbahn, bis zum Bahnhof in Bern zu gelangen. Die Drahtseilbahn von Wabern auf den Gurten wurde im September 1899 eingeweiht.

Peter Mosimann

Kunst in Wabern

Eine topografische Karte in Natur zurückverwandelt

Kunst im öffentlichen Raum ist meist zum Betrachten da. Manchmal auch noch zum Betasten. Selten zum Begehen. Das Kunstwerk ist in der Regel etwas Fertiges: gegossen, gehauen, gehämmert, gemalt



Bild zvg

– eben: fertig, abgeschlossen, finito. Nicht so die Asphaltlandschaft im Hof des Bundesamts für Landestopografie swisstopo an der Seftigenstrasse 264. Hier können Sie einen unterhaltenden Spaziergang durch Berg und Tal unternehmen, per pedes oder in Gedanken, und dies alles nur ein paar Schritte von Ihnen zu Hause weg.

Mit diesem Werk wurde die Arbeit der Topografen, nämlich aus dem Landschaftsrelief eine flache Karte zu machen, umgekehrt: Die Zürcher Künstlerin Katja Schenker* schuf aus einem Teil des ursprünglich flachen asphaltierten Platzes zwischen den Gebäuden eine dreidimensionale Landschaft. Sie selbst umreisst 2004 die Projektidee so: «... ist die Asphaltsschicht an mehreren Stellen aufgebrochen. Aus diesen Bruchstellen und Rissen heraus wachsen Pflanzen: zwei bereits bestehende Hängebuchen, Buchsbäume und andere bodenbedeckende Pflanzen wie Waldmeister, Erdbeere, Günsel, Leberblümchen, Winterling usw. Mit den Jahren sollen durch Witterungseinflüsse und z.B. Moosbefall weitere Risse und Absplitterungen hinzukommen. Das kontrollierte Verwittern des Asphalts gehört zum künstlerischen Prozess... Die sich ändernden Erschei-

nungsbilder des Gartens durch Wachstum, Frosteinwirkung, Überwuchern, Abnutzung, das Auswaschen des schwarzen Bitumens sowie die entstehenden Zeichnungen im Asphalt bei Rissbildungen sind Teil dieses Werkes.»

Vaut le détour. Der Hof von swisstopo ist während der Arbeitszeiten dem Publikum

zugänglich. Das Werk entstand aufgrund eines eingeladenen Wettbewerbs der Eidgenössischen Kunstkommission.

* www.kuenstlerarchiv.ch/katjaschenker
Roland Saladin

Der Mahlzeitendienst Wabern

Sie wohnen in Wabern und können aus gesundheitlichen Gründen nicht selber kochen?

Wir liefern Ihnen um die Mittagszeit ein warmes, in der Seniorenresidenz Chly Wabere frisch zubereitetes, vollständiges Menü für Fr. 13.– direkt ins Haus. Wünsche wie: halbe Portion, vegetarisch, geschnitten oder püriert werden selbstverständlich erfüllt.

Keine Zustellung am Wochenende, aber Vorauslieferung am Freitag zum Aufwärmen ist möglich.

Achtung: ab 1. Januar 2009 neue Telefonnummer.

Auskunft/Anmeldung:

Frau Wiedmer, Telefon 079 480 17 66
Montag bis Freitag 7.30 bis 8.30 Uhr

juk – Jugendarbeit Köniz/ Wabern und Jugendriege Turnverein Wabern



Schlittel Team-Race am 6. Februar 2009 auf der Gurtenwiese

Das Schlittel Team-Race 2009 – ein Event, den du nicht verpassen darfst! Am 6. Februar 2009 steigt diese Party auf der Gurtenwiese! Fun, Musik und gute Laune garantiert!

Renndauer 90 Minuten, Start am Freitag, 6. Februar 2009, um 19 Uhr bis Zielschluss am Freitag, 6. Februar 2009, um 20.30 Uhr. Startberechtigt sind alle Jugendlichen zwischen 11 und 16 Jahren.

Wichtige Zahlen zum Schlittenrennen 2er- oder 3er-Teams

90 Minuten Fahrzeit, welches Team am meisten Runden schafft, gewinnt!

Strecke zirka 100 bis 150 Meter lang

2 bis 3 Kurven

Kleiner Sprung

Einige Hindernisse

Strecke wird bewusst nicht sehr schnell sein.

Die Idee für diesen Schnee-Event ist letzten Sommer entstanden. Oliver Sieber (Jugendriege des Turnvereins Wabern) und Sarah Tandang (juk – Jugendarbeit Köniz, Wabern) überlegten, wie ein etwas grösserer fägiger Sport und Spass-Anlass für Jugendliche aussehen könnte. So entstand in Zusammenarbeit die bestechende Idee, einen Schlittel-Plausch-Anlass mit Dorffestcharakter auf dem «Hausberg von Wabern», dem Gurten, zu planen.

Kommen auch Sie am 6. Februar 2009 auf die Gurtenwiese und feuern Sie die (hoffentlich frech verkleideten!) Renn-Teams an, welche 90 Minuten ihr Bestes geben werden. Für Spannung, Musik und Verpflegung ist gesorgt! Vorausgesetzt, Petrus ist unserem Projekt hold und der Schnee bleibt! Falls am 6. Februar 2009 zu wenig Schnee liegt, wird der Event abgesagt.

Anmeldeschluss war am 23. Januar 2009; Interessierte dürfen sich jedoch noch melden.

Auskünfte und Anmeldungen:

juk – Jugendarbeit Köniz

Sarah Tandang, 079 379 03 70 oder eine Email an wabern@juk.ch

Eröffnungsparty Jugendtreff am 30. Januar 2009

In der letzten Ausgabe der Wabern Post wurde über die Umgestaltung des Jugendtreffs berichtet. Die Eröffnungsparty findet am Freitagabend, 30. Januar 2009 statt.

Genauere Informationen und Flyer auf <http://www.juk.ch/index.php?id=271>

Seniorenturnen in Wabern

Im Kirchgemeindehaus bei der reformierten Kirche in Wabern treffen sich jeden Dienstag um 9 Uhr Bewegungsinteressierte Damen und Herren zu gesundem Tun. Unter der kundigen Leitung von Rita Stucki und Bethli Raeber wird ein dem eher vorgerückten Alter der Turnerinnen und Turner angepasstes Programm geturnt – anschliessend trifft man sich beim Kaffeehöck zur Pflege der Kameradschaft. Im Sommerhalbjahr wird ein Tagesausflug angeboten, vor Weihnachten trifft man sich zu einer gemütlichen Feier mit Mittagessen.

Liebe Wabererin, lieber Waberer, möchtest du vielleicht auch im netten Kreis mitmachen und etwas für deine Gesundheit tun?



Foto zvz

Nähere Auskunft erteilt gerne Frau Lilly Burkhard, 031 961 62 24 (Bondelistrasse 66–509, 3084 Wabern)

Wir freuen uns auf deinen Anruf!

Lilly Burkhard

Café Littéraire

Unser nächstes Treffen in der bernau: Donnerstag, 19. Februar 2009, um 9.30 Uhr. Wir besprechen das Buch: «Ein Geheimnis» von Philippe Grimbert
Eve Kräuchi

bernau



Öffnungszeiten bernau:

Büro: Mo, Di, Mi und Fr 9–12.30

Bistro: Mo – Fr 8.30–14.00

Reservierungen für bernau-Veranstaltungen 031 961 60 38 oder buero@bernau.ch

Auffrischung!

In der Zeit vom 1. Februar bis 19. April sind die Handwerker in der bernau. Im Parterre der Villa werden die Küche, das Office sowie die Toiletten saniert.

Während der Umbauzeit ist das Bistro geschlossen.

Die Wiedereröffnung am Montag, 20. April – mit neuer Küche! – wird mit einem Apéro sowie mit einem anatolischen Überraschungs-Buffer gefeiert.

Programm Februar

Do 5.2., 20 Uhr

swing@bernau,

jeweils am 1. Donnerstag im Monat:

Lindy-Hop-Tanzabend

So 8.2., 16 Uhr

Von Roll und Ruh

Ein Kindertheater für alle ab fünf Jahren. Ein Stück über das Zusammengehören. Roll will alles und Ruh will seine Ruh. Das kugelrunde Roll, immer auf Achse, lauthals singend und voller Tatendrang, und das zarte Ruh, ein Strich in der Landschaft, häuslich, verträumt und selbstgenügsam: sie könnten nicht gegensätzlicher sein und sind doch durch eine innige Freundschaft verbunden. Was das eine nicht hat, hat das andere. Und wenn sich dann das ängstliche Ruh vom wilden Roll wieder mal zu einem Abenteuer überrumpeln lässt, sind ihren Fantasien keine Grenzen gesetzt.

Flötend fliegen sie durch die Lüfte, zittern im Gewitter und tanzen am Seeufer Rock and Roll. Virtuos ergänzen sie sich in Freud und Leid, in Streit und Neid und entwaffnen sich letztendlich immer mit ihrer überraschenden Ehrlichkeit. So reist

das ungleiche Paar zusammen durch dick und dünn und macht dazu Musik mit allem, was es in die Hände bekommt. Volk & Glory setzen Brigitte Schärs prägnanten, philosophischen Dialoge auf der Bühne in eine ganz eigene Bild- und Klangwelt und hauchen den skurril-abstrakten Figuren humor- und liebevoll Leben ein.

Für alle ab fünf Jahren.

Nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Brigitte Schär (Text) und Verena Ballhaus (Illustrationen) Spiel: Christina Volk und Ursina Gregori. www.kling.ch

Do 12.2., 20 Uhr

Demente zu Hause

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Leben im Jetzt – mit allen Sinnen» Regina Voramwald (dipl. Pflegefachfrau, zertifizierte Lehrerin für Validation n. Feil) erläutert uns Aspekte der Wohnsituation und Hilfen für die Angehörigen und Betreuenden bei Demenzkranken, die noch zu Hause wohnen. Anschliessend Informationsaustausch und Apéro. Ort: Reformierte Kirchgemeindehaus, Kirchstrasse 210, Wabern. Kollekte

Fr 13.2., 21 Uhr

33_1/3

Die Nadel kratzt, die Boxen dröhnen – heute solls wie gestern tönen.

Fr 20.2., 20 Uhr

Balberna – Der Balboa Tanzabend

Do 26.2., 20 Uhr

ot asoy

Im Rahmen unserer Klassik-Reihe «Konzerte am Donnerstag».

Klezmermusik und Jiddische Lieder mit ot asoy



Bild zvz

Mit ot asoy holen wir erstmals die jiddische Kultur in unsere Konzertreihe. Das seit 1992 bestehende Ensemble hat sich voll und ganz der Klezmermusik verschrieben. Die sieben Musikerinnen und Musiker verschiedenster Herkunft und mit unterschiedlichsten Hintergründen haben

eines gemeinsam: Sie lieben und verehren chassidische Melodien über alles und musizieren mit Hingabe. Ot asoy! So ist es! Ein Abend mit Liedern zum Lachen, Weinen, Tanzen und Träumen.

Umay Kirac, Gesang/Marek Szer, Klarinette/Rosette Schüpbach, Flöte/Stefan Herrenschwand, Bratsche/Martin Schulz, Akkordeon/Josef Schibig, Gitarre/Fredi Oester, Bass

www.otasoy.ch



P a r k

Der **Frühling** kommt - unser Park will mit neuem **Leben** gefüllt werden!

Der Park eignet sich zum Yoga im Freien, Boulespielen, Federball, Frisbee, Taiji, Capoeira....

Platz ist da - Eure **Ideen** sind gefragt!

Wir freuen uns auf dein Interesse. Melde dich bei:
bernaul, kultur im quartier
031 961 60 38, buero@bernaul.ch

Frauenverein Wabern-Spiegel und Stiftung Bächtelen

Bereits gehört der beliebte Wabere Hobby-, Handarbeits- und Handwerksmärkt



Bild zvg

der Vergangenheit an. Den vielen Besuchern wurde ein ansprechendes und vielseitiges Angebot präsentiert. Dieses Jahr sogar bis in den Abend hinein, um auch den Berufstätigen die Möglichkeit zu geben, am Märkt teilzunehmen. Die

neuen Öffnungszeiten 10.00–19.30 Uhr werden in Zukunft bestimmt auch am Abend noch mehr Besucher anlocken. Wegen kurzfristiger Erkrankung mussten wir leider auf die Attraktion des Schmiede-Festivals von Michael Graf, Messerschmied, verzichten.



Bild zvg

Der Frauenverein wie auch die Stiftung Bächtelen sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Dank der gegenseitigen guten Zusammenarbeit konnte der Anlass einmal mehr in dieser Form durchgeführt werden. Wir danken allen Ausstellenden für ihre Teilnahme und die immer wieder kreativen Ideen. Ein herzliches Dankeschön gebührt den Helferinnen und Helfern sowie den fleissigen Bäckerinnen für das reichhaltige Kuchen- und Tortensortiment.

Wir freuen uns bereits auf die nächste Ausgabe 2009.

Das Organisationskomitee: Frauenverein Wabern-Spiegel und Stiftung Bächtelen.

Mediothek Wabern



Bücher und DVD im Multipack

Die Zeiten sind vorbei, als man in den Bibliotheken nur Bücher fand: Nebst Romanen und Sachbüchern für jedes Interesse führen wir auch ein grosses Angebot an Hörbüchern, Filmen, Computerspielen und Musik.

Das neu eingeführte AboPlus richtet sich an alle, die vom ganzen Medienangebot profitieren möchten. Damit können zusätzlich zum gewohnten Aboangebot auch beliebig viele DVDs ausgeliehen werden. Wer nur zwischendurch einen Film ansehen möchte, ist bei uns auch an der richtigen Adresse; eine DVD-Einzelausleihe kostet neu nur noch Fr. 3.–.

Schauen Sie doch mal vorbei und stöbern in unserem Angebot, das jeden Monat mit aktuellen Medien ergänzt wird.

Das Team der Mediothek Wabern

Wabern-Leist



Schon ist die festliche Weihnachtsbeleuchtung Vergangenheit. Bis Ende Dezember haben nachstehende Personen und Firmen einen Obolus an die Weihnachtsbeleuchtung geleistet. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern und hoffen auch dieses Jahr auf Ihre Unterstützung.

A.Bill AG/Dropa Habegger AG/KMU Köniz/Ferrari Maurizio/Elektro Wittwer

Hauptversammlung

Notieren Sie das Datum der Hauptversammlung schon heute. Diese findet am 11. März 2009 wiederum in der Bächtelen statt. Neben den obligaten Traktanden werden Sie über den Stand der Tramverlängerung informiert. Im Anschluss werden Sie wieder durch das Küchenpersonal verwöhnt werden.

Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher und Besucherinnen.

Vreny Vogt

Stellungnahme Reklamereglement

Am 19. Dezember 2008 hat der Wabern-Leist eine Stellungnahme zum Reklamereglement und zum dazugehörigen Plakatierungsplan Nr. 4 für Wabern eingereicht.

Der Wabern-Leist begrüsst die Stossrichtung des Entwurfs und unterbreitete der Gemeinde Köniz einige Ergänzungsvorschläge für die Standorte der Kulturbretter und der Gemeindeformation, die auch den Vereinen zu Informationszwecken zur Verfügung stehen werden. Die vollständige Stellungnahme finden Sie unter www.wabern-leist.ch.

Arbeitsgruppe Gurtenfahrten

Der Vorstand des Wabern-Leist hat Vreny Vogt in die Arbeitsgruppe «Motorfahrzeugverkehr auf den Gurten» delegiert. Die Arbeitsgruppe wurde von der Gemeinde als Antwort auf die im letzten Sommer eingereichte Petition «für weniger Motorfahrzeugverkehr auf den Gurten» und eine entsprechende Informationsveranstaltung dazu eingesetzt. Die Arbeitsgruppe hat nun am 13. Januar 2009 ihre Arbeit aufgenommen. Der Wabern-Leist, der Spiegel-Leist, der Gurtenbühl-Leist und der Verein Spiegel Blinzern-Plateau sind mit drei Sitzen in der insgesamt 10-köpfigen Arbeitsgruppe vertreten.

Liz Fischli-Giesser

Präsidentin Wabern-Leist

Kulturelle Vereinigung Wabern

Die Kulturelle Vereinigung Wabern möchte auf die folgenden zwei Anlässe hinweisen. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

Dienstag, 24. Februar 2009, Bildervortrag
Was ist Bewusstsein?

20 Uhr im Kirchgemeindesaal der reformierten Kirche; der Anlass wird gemeinsam mit der reformierten Kirche organisiert. Der Waberer Prof. Dr. Christian Hess, Direktor der Neurologischen Klinik der Insel, erläutert das Bewusstsein, ausgehend von einer medizinisch-naturwissenschaftlichen Sicht. Er beleuchtet dabei auch die Begriffe Geist, Seele und freier Wille mit ihren unterschiedlichen Bedeutungen in verschiedenen Fachgebieten in Bezug auf die weltanschaulichen Perspektiven. Wir konfrontieren ihn nach dem Vortrag mit dem Begriff «Heiliger Geist» der Kirche, den Pfarrer Bernhard Neuenschwander erläutert.

Mittwoch, 18. März 2009

Filmmacher Peter Guyer, Wabern berichtet aus seinem Schaffen

20 Uhr, Chaletsaal der bernau

Fred Steiger

Pfarrei St. Michael



Neues Jahr – alte Bräuche

Liebe Pfarreiangehörige
Seit 40 Jahren (1968) gibt es die Oekumenische Gemeinschaftssuppe, welche von der reformierten, methodistischen und der katholischen Kirche gemeinsam organisiert wird.

Zur Vorbereitungs- und HelferInnen-gruppe gehören jedoch auch Personen aus der reformierten Franz. Kirche, Frauen vom Frauenverein Wabern und anderen Gruppierungen. Die Suppen finden jeweils an drei nacheinander folgenden Freitagen in der Fastenzeit statt.

Viele Personen helfen seit Jahren mit und einige müssen nun leiser treten weil die

Kräfte nachlassen oder andere Verpflichtungen rufen.

So sind wir auf der Suche nach Nachfolgerinnen und Nachfolgern.

Hätten Sie Lust und Freude für eine einmalige oder mehrmalige Mithilfe beim Rüsten, Tisch decken, Abwaschen, Suppe und Kaffee servieren...?

Sie werden gut eingeführt und haben eine Ansprechperson. Ihren zeitlichen Einsatz können Sie persönlich wählen. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bei

Ursula Schwarz, 031/964 06 40 oder Heidi Wilhelm, 031/961 47 45.



Wir freuen uns auf viele neuen Hände und die Möglichkeit, weiter zu Gunsten eines Projekts Suppe zu kochen. Soviel sei verraten: Im 2009 unterstützen wir den weiteren Aufbau einer Schreinerei des Dorfes Bururi in Burundi, in Afrika. Für die Vorbereitungsgruppe

Heidi Wilhelm

Reformierte Kirche Wabern



Bächtelen-Gottesdienst

Bereits zum fünften Mal planen wir einen Gottesdienst mit Bernhard Neuenschwander und Lernenden der Stiftung Bächtelen. Nein, wir sind keine christliche Institution, singen nur selten geistliche Lieder und tragen keine Heiligenscheine. Wir wollen damit weder fromm noch PR-wirksam auftreten.

Was also bewegt uns dazu, jedes Jahr neu einen Gottesdienst zu planen?

Unsere Lernenden mit ihren unterschiedlichen Hintergründen und Geschichten erleben oft, dass in der Arbeitswelt selten jemand auf sie wartet. Sie müssen kämpfen, ihren Weg suchen, brauchen

vermehrt Unterstützung. Sie sehnen sich nach einem «normalen» Leben, möchten Geld haben, Auto fahren, eine Freundin finden. Sie sind auf der Suche nach der Identität, haben Krisen, hadern mit der Lernbehinderung, stürzen ab, stehen wieder auf und freuen sich auf den neuen Tag.

Vielleicht fragen Sie sich, was das nun alles mit einem Gottesdienst oder den Themen Spiritualität, Glauben, Religion zu tun hat.

Eigentlich nichts. Es sind Lebensthemen junger Menschen, die uns mehr oder weniger angehen, interessieren oder betreffen.

Eigentlich alles: Es sind Fragen zum «Woher – Wohin – Warum». Fragen über Halt, Sicherheit und Geborgenheit. Fragen über Sinn und Unsinn im Leben. Fragen zwischen Himmel und Erde. Menschliche Fragen.

Unter einem Hauch Göttlichkeit.

Ursula Lehmann



Bächtelen-Gottesdienst:

«Was mache ich mit meinem Geld?»

Fr 13. Februar, 19 Uhr in der reformierten Kirche Wabern.

Zu diesem Gottesdienst am Freitag anstelle des Sonntags sind alle herzlich eingeladen!

Mit Lernenden der Stiftung Bächtelen und Bernhard Neuenschwander, Pfarrer

Veranstaltungen

Siehe auch «reformiert.» Nr. 2/2009 und www.kirche-wabern.ch!

Leben im Jetzt – mit allen Sinnen

Die Veranstaltungsreihe wird organisiert von der reformierten Kirche Wabern und vom Verein bernau. Info: Robert Zimmermann, Tel. 031 961 66 09, Verein bernau, Tel. 031 961 60 38

Demente zu Hause

Regina Voramwald, dipl. Pflegefachfrau und zertifizierte Lehrerin für Validation nach Feil, erläutert uns Aspekte der Wohnsituation und Hilfen für die Angehörigen und Betreuenden bei Demenzkranken, die zu Hause wohnen. Informationsaustausch und Apéro. Do 12. Februar, 20 Uhr im Kirchgemeindehaus, Kollekte.

Vorschau: Away from her

Das Thema Alzheimer wird in einem Spielfilm auf sensible Weise ausgelotet. Di 3. März, 20 Uhr im Kirchgemeindehaus, Kollekte.

I Love Beijing – Xiari Nuanyangyang

Dezi ist ein junger rastloser Taxifahrer. Seine Arbeit bringt ihn mit Menschen in Kontakt, deren Lebensstil weit über seinen geistigen Horizont hinausgeht, was auf seine Frauenbekanntschaften nicht zutrifft. Dezis Fahrten von einem Ort zum anderen gleichen Beijings Suche nach der eigenen Identität ... Sa 14. Februar, 20 Uhr im Kirchgemeindehaus, Kollekte zur Deckung der Unkosten.

Annamarie Leuzinger Heise und Herbert Heise.

Seniorenachmittag

Berner Fasnacht alt und neu
Martin Vatter, Kenner der historischen Wurzeln und begeisterter Mitgestalter der aktuellen Renaissance, erzählt und unterhält uns als leidenschaftlicher Berner Fasnächtler.

Mi 18. Februar, 14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus.

Nützlich**Notfall**

Kantonspolizei Wabern 031 964 87 11
Polizei 117, Feuer 118
Sanität 144, Vergiftung 145

**Ärztlicher/zahnärztlicher
Notfalldienst**

0900 57 67 47

Spitex Hausbetreuungsdienst

031 326 61 61

Gemeinde Köniz

031 970 91 11, www.koeniz.ch

Post Wabern

031 961 11 63 Mo–Fr, 8–12 Uhr und
14–18 Uhr; Sa, 8.30–12 Uhr

SBB-Tageskarten

Gemeindehaus Bläuacker
Landorfstrasse 1
3098 Köniz, 031 970 91 11
Mo–Fr, 8–12 Uhr und 14–17 Uhr
Oder: www.tageskarten.koeniz.ch

Regelmässig

Ludothek

Chalet bernau

Di + Do 15.30–18 Uhr, Sa 10–11.30 Uhr

Während Schulferien geschlossen

Mediothek Wabern

Schulhaus Morillon

Di, Mi + Fr 15–18 Uhr, Do 10–12/15–18

Uhr, Sa 10–13 Uhr

Während den Schulferien: Di, Do, Sa

Brockenstube

bernau-Keller, jeden Montag 14–17 Uhr

Jugendarbeit Wabern

Das Büro der jug-Jugendarbeit Köniz, Gebiet Wabern, ist jeweils Mittwoch und Freitag, von 14–18 Uhr, geöffnet (Chalet bernau, Seftigenstrasse 235, 3084 Wabern, Telefon 031 961 51 72, 079 379 03 70)

Schachklub Köniz-Wabern

Jeden Mittwoch, 20 Uhr, im Wabern Stöckli

Schulferien

Winterferien

Sa 14.02.2009 – So 22.02.2009

Frühlingsferien Prim.

Sa 28.03.2009 – So 19.04.2009

Frühlingsferien Sek. 1

Fr 04.04.2009 – So 19.04.2009

Sommerferien

Sa 04.07.2009 – So 09.08.2009

Herbstferien

Sa 19.09.2009 – So 11.10.2009

Winterferien

Sa 19.12.2009 – So 03.01.2010

Abfallkalender Februar 2009

Grüngut –

Sperrgut, Grauabfuhr: 6. / 13. / 20. / 27.

Papier: 18.

Metall: -

Shredderaktion 23.-24. (ES-Schluss 13.2.)

Abfalltelefon 031 970 99 99

Di bis Fr 10–11.30

Wann Was Wo in Wabern und Spiegel

www.wabern.ch

Februar 2009

Di	3./24.	10.30–11.30	Meister Eckehart, Altes Pfarrhaus
Mi	4./11./25.,	17.30	Stille Meditation für alle, ref. Kirche
Do	05.	12.15	Mittagstisch, ref. Kirchgemeindehaus (KGH)
Do	05.	20.00	swing@bernau, bernau
Fr	06.	17.00	«Fiire mit de Chliine», M. Staub und Team, katholische Kirche
Fr	06.	18.00–22.00	Frytigs Schoppe, Wabräu
Fr	06.	19.00	Schlittel Team-Race, Gurtenwiese
So	08.	16.00	Vor Roll und Ruh, Kindertheater, bernau
So	08.	17.00	«Chlyni Liechtli», Gottesdienst zur Tauferinnerung, ref. Kirche
Mi	11.	14.15	Spielnachmittag mit Lotto, kleines Geschenk bringen, ref. KGH
Do	12.	20.00	Leben im Jetz – mit allen Sinnen, Vortrag, ref. Kirche
Fr	13.	19.00	Bächtelen-Gottesdienst, ref. Kirche
Fr	13.	21.00	33_1/3, Disco, bernau
Sa	14.	20.00	Filmzyklus China – Das Reich der Mitte im Wandel, ref. KGH
Mo	16.	14.30	Kaminfeuergespräch mit Pfr. R. Zimmermann, Altes Pfarrhaus
Mi	18.	14.30	Seniorenachmittag: Berner Fasnacht alt und neu, ref. KGH
Do	19.	09.30	Café Littéraire, bernau
Fr	20.	20.00	Balberna, bernau
So	22.	14.30	Sonntagnachmittag «Altern in Wabern», ref. KGH
Mo	23.	19.30	«Kino am Montag», St. Michael, Pfarrsaal
Di	24.	14.00	Schreibwerkstatt, Altes Pfarrhaus
Di	24.	14.30	Geschichtenstunde, Mediothek Wabern
Di	24.	20.00	Bildervortrag: Was ist Bewusstsein?, ref. Kirche
Do	26.	13.45	Fasnachtsumzug der Sprachheilschule Wabern
Do	26.	20.00	ot asoy, bernau
Do	26.	20.30	Musik-Session, Restaurant Maygut
Fr	27.	8.45	Frytig Zmorge, ref. KGH

März 2009

Di	03.	20.00	Leben im Jetz – mit allen Sinnen, Film, ref. Kirche
Do	05.	20.00	swing@bernau, bernau
Fr	06.	18.00	Weltgebetstag Weyergut
Fr	06.	18.00–22.00	Frytigs Schoppe, Wabräu
So	08.		Int. Frauentag, Apéro nach dem Gottesdienst, St. Michael
Di	10.	19.30	Guggenmusig «Aaregusler» aus Bümpliz, Stiftung Bächtelen
Mi	11.		HV Wabern Leist, Stiftung Bächtelen
Do	12.	20.00	Leben im Jetz – mit allen Sinnen, Diskussion, ref. Kirche
Fr	13.	19.15	Konzert Spielkreis Wabern, ref. Kirche
Fr	13.	21.00	33_1/3, Disco, bernau
Mi	18.	20.00	Peter Guyer berichtet über sein Schaffen, Chalet bernau
Do	19.	09.30	Café Littéraire, bernau
Do	19.	20.00	Klavierquintettabend, bernau
Fr	20.	21.00	Karaf, Tanzfest, bernau
Di	24.	14.30	Geschichtenstunde, Mediothek Wabern
Mi	25.		MV Verein bernau, bernau
Fr	27.	20.00	Balberna, bernau
Sa	28.	19.00	Irina & Gadjos und Dreigangmenü, Restaurant Maygut

April 2009

Fr	03.	18.00–22.00	Frytigs Schoppe, Wabräu
Sa	04.	20.00	Frühlingskonzert MGKW, Aula Oberstufenzentrum
Do	23.	09.30	Café Littéraire, bernau
So	26.	10.00	Jazz Brunch mit Buffet, Restaurant Maygut
Di	28.	14.00	HV Kath. Frauenbund, Pfarrei St. Martin Thun